Dokument:/BMW/WZ/Produktion/20170828/Ressorts/Lokales/Seiten/-005.pgl Autor:eidos Datum:29.08.2017 14:09:42

WILHELMSHAVENER ZEITUNG

Personalnot: Betriebe öffnen sich für neue Wege

WZ-SERIE Der Arbeitgeberservice des Jobcenters sucht passende Kandidaten für offene Stellen – Qualifizierung am Arbeitsplatz

Das Jobcenter kümmert sich nicht nur um seine Kunden. Der Arbeitgeberservice bietet auch Unterstützung für Unternehmen an, die nach passenden Mitarbeitern suchen.

VON MEIKE HINZE

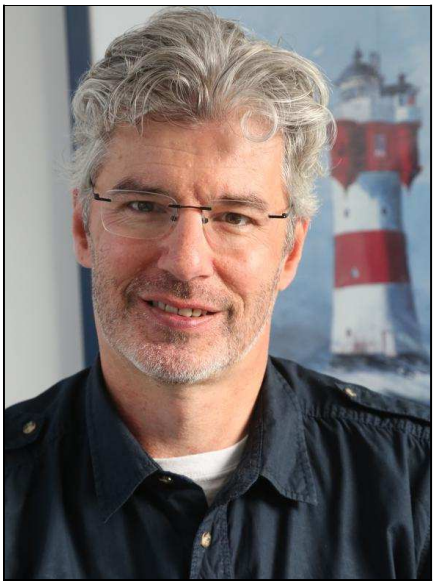
WILHELMSHAVEN – Während sich die meisten der 160 Mitarbeiter des Jobcenters um Arbeitslose kümmern, stehen vier Kollegen auf der anderen Seite: Der Arbeitgeberservice hilft Betrieben, die freie Stellen besetzen möchten. Selbstredend wird dabei versucht, in den Karteien von Jobcenter oder Agentur für Arbeit einen passenden Kandidaten zu finden. „Wir pflegen die Stellen in unsere Jobbörse ein und die ist für jeden zugänglich“, sagt Jochen Alber.

WZ Serie
Im Jobcenter

Der Arbeitgeberservice setzt sich aus zwei Rechtsbereichen zusammen: Jochen Albers und sein Kollege Daniel Zimmermann gehören zum Jobcenter, Nathalie Völkers und Jens Heidmeier zur Agentur für Arbeit. Bei ihrer Arbeit machen die vier allerdings keine Unterschiede. Bewerber werden in beiden Bereichen gesucht. Meldet sich ein Unternehmen beim Arbeitgeberservice, nehmen die Mitarbeiter zuerst die Daten auf und schauen sich auf Wunsch den Arbeitsplatz an. „Dann sehen wir, welche Rahmenbedingungen es gibt und haben eine Vorstellung, was der Bewerber können muss“, erklärt Jens Heidmeier.

Im Idealfall erarbeitet der Mitarbeiter des Arbeitgeberservices gemeinsam mit dem Unternehmen ein Stellenangebot, Zusätzlich wird nach passenden Bewerbern gesucht und der Kontakt hergestellt.

Trotz der hohen Arbeitslosenquote in Wilhelmshaven lassen sich viele Stellen aber auf Anhieb trotz dieser Mühe nicht besetzen. „Der Fachkräftemangel macht den Unternehmen zu schaffen“, sagt Jochen Alber. Der Arbeitgeberservice schlägt in solch einem Fall Alternativen vor: „Wir beraten zur aktuellen Situation am Arbeitsplatz und entwickeln gemeinsame Strategien“, erklärt Daniel Zimmermann. Im Mittelpunkt steht dabei die Frage, ob es eine ausgebildete Fachkraft sein muss. „Vielleicht kann es auch eine ungelernte aber motivierte Kraft sein“, sagt Jochen Alber. „wir können solche Bewerber dann direkt am Arbeitsplatz qualifizieren.“



Jochen Alber ist einer von vier Mitarbeitern des Arbeitgeberservices. WZ-FOTO: LÜBBE

Gesucht werden in diesem Fall Arbeitslose mit den passenden „soft skills“. Gemeint sind Faktoren wir Zuverlässigkeit, Einsatzbereitschaft oder Durchhaltevermögen – Dinge, die formal nicht messbar sind.

Ist ein passender Bewerber gefunden, kann er zuerst ein Praktikum absolvieren oder direkt auf dem Arbeitsplatz ausgebildet werden. „Aufgrund der großen Personalnot sind die Betriebe vermehrt offen für solche Wege“, sagt Nathalie Völkers.

Bis 2010 hätten Unternehmen den goldenen Bewerber gesucht, so Alber. „Den 20-Jährigen mit 15 Jahren Berufserfahrung, der immer da und kaum Gehalt verlangt.“ Mittlerweile habe sich das Blatt gewendet. „Als Beispiel sehen wir, dass im Handwerk heute 60 das neue 50 ist.“ Gemeint ist, dass auch ältere Arbeitsuchende wieder vermehrt eingestellt werden. „Die Unternehmen sind froh über die Fachkräfte – auch, wenn sie vielleicht nur noch ein oder zwei Jahre bis zur Rente bei ihnen sind.“

Manchmal lassen sich auf Bewerber finden, wenn die Arbeitszeiten angepasst werden. So könnten manche Stellen vielleicht nicht in Voll- dafür aber in Teilzeit besetzt werden. „Wir überlegen auch gemeinsam mit den Unternehmen, wie die Attraktivität des Arbeitsplatzes erhöht werden kann“, erklärt Jochen Alber. Die Hilfen des Arbeitgeberservices gehen dabei über die eigentliche Beratung hinaus: Arbeitserprobungen, finanzielle Hilfen und die Förderung einer beruflichen Weiterbildung sind möglich.

„Darüber hinaus bietet wir Hilfe bei der perspektivischen Personalentwicklung“, sagt Jens Heidmeier. Soll heißen: Wenn ein Betrieb in absehbarer Zeit freie Stellen haben wird, kann er frühzeitig Personal aus- oder weiterbilden. „Ausbildung ist ohnehin ein großes Thema“, sagt Nathalie Völkers. „Wenn es keine Fachkräfte gibt, muss ich sie mir eben selbst ausbilden.“

Am Montag, 4. September, geht es um das Abrechnungsteam und das Team für Refinanzierung.
@ Mehr Informationen für Arbeitnehmer unter **www.bit.ly/2wqLTws**

WZ-SERIE: IM JOBCENTER

Die Jobcenter sind für die Umsetzung des Sozialgesetzbuchs II zuständig. Dieses Gesetz ist das Ergebnis der Hartz-Reformen und seit dem 1. Januar 2005 gültig. Die Jobcenter werden entweder als gemeinsame Einrichtung von Kommune und Bundesagentur für Arbeit, wie in Wilhelmshaven, oder als kommunaler Träger, wie im Landkreis Friesland, geführt.

In einer Serie stellt die „Wilhelmshavener Zeitung“ die Arbeit der verschiedenen Abteilungen des Jobcenters Wilhelmshaven vorstellen. Es soll ein Eindruck davon vermittelt werden, was die Umsetzung des SGB II konkret bedeutet und welche Aufgaben die rund 160 Mitarbeiter haben.

Pastor Rainer Claus tauft Carlota Kroll. WZ-FOTO: LÜBBE

Mit Salzwasser getauft

KIRCHE Tauffest am Südstrand

WILHELMSHAVEN/KAR – Am gestrigen Sonntag wurden 34 Menschen mit erfrischendem Salzwasser getauft – auf dem gemeinsamen Tauffest von Christus- und Garnisonkirche und Heppenser Kirche. Musikalisch begleitet wurde das gut besuchte Fest von der Band „Julisturm“ und dem Bläserkreis Wilhelmshaven.

Durch das Schöpfen mit den Taufschalen werde das Meerwasser zum nie versiegenden Lebenswasser, sagte Pastorin Meike von Fintel. Durch die Taufsteine der Kirchen fließe es seit 2000 Jahren.

Meike von Fintel taufte Laura Schwarz, Paula Schelling, Marie Schneider, Steven Dierig, Yuna Lakic, Jasna Lakic und Erik Rabenstein. Vikarin Natascha Faull taufte Bianka Mandel, Jelko Mandel, Nicklas Oetken, Nicolas Flohr, Milan Schoon, Mali Weiss und Joachim Först.

Ina Benjamins, Mats Arvid Claaßen, Nils Wagenknecht, Swantje Kleemann, Felix Schneider und Lasse Stratmann wurden von Pastor Bernhard Busemann getauft. Pastor Rainer Claus taufte Tjark Engelken, Miriam Damerius, Carlota Kroll, Gesa Deussen, Hanna Burgholte, Nick Gerdes und Janna Heidemann.

Von Pastor Frank Morgenstern empfingen Jasper Kühnhold, Fiete Menze, Mattis Engeroff, Paul Knoppe, Lia Tzschucke, Juliane Ludwigs und Janina Ehrhardt die Taufe. Morgenstern betonte, dass bei jeder Taufe an Jesus Christus am Wasser erinnert werde, es sei die Quelle unseres Lebens. Jesus Christus habe den Auftrag zum Taufen gegeben, erinnerte Pastor Busemann. Pastor Rainer Claus verglich die Weite des Meeres mit der Weite der Liebe Gottes.

Jessica Fröhlich hatte für ihren Sohn Mats Arvid Claaßen die Taufe am Südstrand ausgewählt, weil der 22 Monate alte Junge gerne im Sand und im Wasser sei. Gesa Deussen wollte „so wie früher“ getauft werden und entschied sich, ganz im 19 Grad warmen Wasser untergetaucht zu werden. Sie sollte über ihre Taufe selbst entscheiden, hatten ihre Eltern befunden. Genau deshalb war die 13-Jährige nicht schon als Kind getauft worden.

Großes Interesse an einem Universalhafen

HAFENMARKETING Delegation aus Taiwan bei Hafenwirtschafts-Vereinigung

WILHELMSHAVEN/HL – Auf Wunsch des Repräsentanten von Taiwan in Deutschland, Prof. Dr. Jhy-Wey Shieh, empfing die Wilhelmshavener Hafenwirtschafts-Vereinigung e.V. (WHV) jetzt seine Delegation in Wilhelmshaven. Der Bundestagsabgeordnete Hans-Werner Kammer (CDU) hatte den Besuch vermittelt und begleitet. Er machte deutlich, dass die Bekanntschaft über den parlamentarischen Freundschaftskreis in Berlin ständig gepflegt wird.

Bei dem intensiven Informations- und Gedankenaustausch waren auch wichtige und an den Auslandskontakten interessierte Vertreter von Hafenwirtschaftsunternehmen beteiligt, um Kontakte nach Taiwan aufzunehmen bzw. zu pflegen.

Im Mittelpunkt des Treffens mit dem Repräsentanten im Range eines Botschafters, Prof. Shieh und seiner Mitarbeiter Shang-Yu Chen, Leiter der politischen Abteilung, und Wirtschaftssekretär Li-Terng Yang stand die Information über die Leistungen des Hafens Wilhelmshaven und seiner Unternehmen.

In vier Vorträgen wurde den Gästen exemplarisch die Vielfalt und Leistungsfähigkeit des Tiefwasserhafens Wilhelmshaven vorgestellt.

Beginnend gab der WHV-Vizepräsident Hans-Joachim Uhlendorf einen Überblick über die im Hafen tätigen Unternehmen und deren Angebotspalette mit den Schwerpunkten Energiedrehscheibe – sprich Mineralöl, Mineralölprodukte, Kohle, Offshore-Windenergie sowie Gas, dazu Containertiefwasserhafen und Hinterlandanbindung.

Die detaillierten Erläuterungen von Andreas Bullwinkel, Geschäftsführer der Container Terminal Wilhelmshaven – JadeWeserPort-Marketinggesellschaft, zum CTW und den dahinter verfügbaren Flächen wurden mit großem Interesse verfolgt. Sie sind Anknüpfungspunkt für die Kontakte zu den großen taiwanesischen Reedereien wie Evergreen oder Yang Ming Lines.

Auch die Vorstellung der HES-Aktivitäten europaweit und speziell in Wilhelmshaven durch Sven Partzsch, Geschäftsführer von HES Wilhelmshaven, fanden aufmerksame Beachtung. Der Handel mit Mineralöl- und Gasprodukten sowie die Möglichkeiten des europaweit wohl größten oberirdischen Tanklagers mit gut 1,2 Millionen Kubikmetern Tankvolumen ist international von großer Bedeutung.

Besonderes Interesse fand auch der Vortrag von Speedwind Offshore zur Kontrolle und Wechsel von Getrieböl in Offshore Windkraftanlagen. Dazu erläuterte Dr. Shieh, dass in Taiwan zurzeit etwa zwei Prozent des Strombedarfes durch erneuerbare Energiequellen gedeckt werde, in erster Linie durch Windkraft erzeugt. Dieser Anteil soll mittelfristig bedeutend erhöht werden. Deshalb seien die deutschen Erfahrungen auf diesem Gebiet für Taiwan sehr wertvoll. Insofern fand die Beschreibung des von der Firma cmc Instruments GmbH entwickelten Online-Ölüberwachungssystems durch Dr. Jörn Peuser sehr hohes Interesse.

Da Deutschland keine diplomatischen Beziehungen zu Taiwan unterhält, werden die Interessen Taiwans von einem Repräsentanten in Deutschland wahrgenommen. Im politischen Exkurs machte Prof. Shieh deutlich, dass es keine Wiedervereinigung mit China geben könne, solange dort keine demokratischen Verhältnisse herrschten. Taiwan sei ein Leuchtturm der ostasiatischen Kultur und Demokratie – und sei damit auch wirtschaftlich sehr erfolgreich.

Taiwan hat mit seiner Bevölkerung von rund 23 Millionen Einwohnern ein Exportvolumen mit Deutschland von ca. 16 Milliarden US-Dollar. Da der Warenaustausch größtenteils über die Seehäfen erfolgt, war das Interesse der Delegation am Wilhelmshavener Hafen groß. Der Abend verlief in lebhafter und entspannter Atmosphäre mit dem gegenseitigen Versprechen, die Kontakte weiter zu vertiefen.

Bei der Wilhelmshavener Hafenwirtschafts-Vereinigung (v.l.): Li-Terng Yang (Wirtschaftssekretär, Taipeh Vertretung in Deutschland), Prof. Dr. Jhy-Wey Shieh (Repräsentant von Taiwan, Taipeh Vertretung), MdB Hans-Werner Kammer, Hans-Joachim Uhlendorf (Vizepräsident WHV), Shang-Yu Chen (Leiter politische Abteilung, Taipeh Vertretung). FOTO: WHV